

Projekt „Heimatschutz“

Unser Sonnensystem ist nicht Manifestation von Unvergänglichkeit, Unveränderlichkeit, Unwandelbarkeit, auch nicht von Sicherheit und Hort ewigen Lebens, und dasselbe gilt für seine größeren Komponenten, Sonne, Planeten und Monde.

Auch unsere Erde unterliegt Wandel und Entwicklung, und darum hat sie eine Geschichte, die Erdgeschichte, die sehr viel gemeinsam hat mit der Geschichte des Lebens in unserem Sonnensystem von den ersten Anfängen der Manifestation von Leben an – falls das seit über 4 Milliarden Jahren in unserem Sonnensystem heimische Leben tatsächlich auch in unserem Sonnensystem entstanden ist.

Es ist Jahrhunderte her, daß sich bei uns große Kometen gezeigt haben, deren Schweif über den ganzen sichtbaren Himmel reichte und wo man gar von der Erde aus den Kometenkopf erkennen konnte. In mittelalterlichen Stichen kann man so große Kometen sehen.

Nicht nur Kometen, sondern auch Asteroiden sind im Verlauf der Erdgeschichte auf der Erde aufgeschlagen. Das Nördlinger Ries entstand als Einschlagskrater vor etwa 14,7 Millionen Jahren. Die am Ur-Rhein lebenden Dryopithecinen haben diesen Aufschlag gehört und seine Folgen gespürt, darunter Erdbeben und Verdunkelung des Himmels.

Der Tunguska-Meteorit vom 30. Juni 1908 könnte ein kleiner Komet gewesen sein, denn man fand an der Einschlagstelle keine Spuren von dem eingeschlagenen Körper. Ebenso mochte es ein Steinmeteorit gewesen sein, der bereits hoch in der Atmosphäre explodiert ist. Lamuten und andere einheimische Populationen werden das Schauspiel beobachtet haben, vielleicht waren sie auch davon betroffen.

(Hobby-)Astronomen melden immer wieder das Auftauchen kleinerer Kometen, von denen aber nur sehr wenige so groß werden, daß von uns am Tage beobachtet werden können.

Wie das Ausputzen in unserem Sonnensystem seit Jahrtausenden abläuft, hat vor kurzem ein Komet gezeigt, der in zahlreichen Bruchstücken nacheinander vom Jupiter aufgesogen wurde und in dessen oberen Atmosphäre lange anhaltende Wirkungen hinterließ.

Im Juli 1995 kam die Meldung, daß aus den Tiefen des Raumes wieder einmal ein größerer Komet dicht an der Erde vorbeiziehen könnte, falls er sie nicht sogar treffen würde.

Im Juli 2008 flog ein Doppelasteroid mit einer Geschwindigkeit von 45000 km/h an der Erde im Abstand von 2,3 Millionen km vorbei. Die eine Komponente durchmißt 600 m, die andere 200 m.

Der Asteroid Apophis soll 1929 dicht an der Erde vorbeifliegen, und nun nur in einem Abstand von wenigen Tausend km.

Vielleicht hatten wir in den letzten Jahrhunderten nur eine außergewöhnliche Ruhe vor dieser Gefahr.

Es gibt also die reale Gefahr aus dem Weltraum, daß Himmelskörper mit mehr als 50 m Durchmesser auf die Erde stürzen, oder daß die Erde durch einen sehr dichten Kometenschweif fliegt, so daß die Atmosphäre lokal vergiftet wird, z.B. durch Ammoniak ...

→ Es ist das Projekt "Heimatschutz" ins Leben zu rufen, um dieser Gefahr wirksam zu begegnen. Es ist eine internationale Institution als Zweig der UNO zu gründen, die die Aktionen zum Bau einer entsprechend ausgerüsteten Raumschiffsflotte dirigiert und finanziert. Die Geldmittel müssen dabei aus einem Fond kommen, in den jeder Staat gezielt nur für dieses Projekt *Heimatschutz* einzahlt.

Die Verhinderung des Aufpralls eines großen Himmelskörpers auf die Erde kann nur mit großtechnischen Mitteln, nicht aber durch Gebete oder Klassenkampf kommen. Die Aktionen zum Bau der technischen Mittel zur Abwendung des Einschlags eines größeren Himmelskörpers auf der Erde sind bereits Bestandteil einer Superzivilisation.

Man muß hier Planspiele mit gewaltigen Laserkanonen oder Wasserstoffbomben durchführen, wo man besonders auf Größe, Gestalt und Zusammensetzung des betreffenden Himmelskörpers besonders eingeht.

Asteroiden mit über einem Kilometer und Kometen über 10 km Durchmesser können auch nicht durch eine - für unsere bisherigen Begriffe gigantische - Wasserstoffbombenexplosion eliminiert oder auch nur in hinreichend viele und winzige Bruchstücke zertrümmert werden.

Weil unsere technischen Mittel noch nicht so weit sind, müssen wir durch eine geschickte geometrische und zeitliche Anordnung von Tausenden von Wasserstoffbombenexplosionen den großen Himmelskörper aus seiner - eventuell für die Erde tödlichen - Bahn bringen und am besten in die Sonne stürzen.

Die Abwehr von auf die Erde einstürzenden Himmelskörpern hat allerhöchste Priorität und kann am besten – vielleicht sogar nur - von entsprechenden Basen auf dem Mond erfolgen.

Vom Mond aus kann man viel leichter und realistischer Raumflotten starten, die auf die Erde zu fliegende Asteroiden und Kometen von ihrem Kurs auf die Erde abbringen können.

Jeder Lebensraum hat diesen Charakter als ökologische Lücke nur zeitweilig, und es bedarf des künstlich-technischen Eingriffs, um diese ökologische Nische immer weiter für Leben nutzen zu können. Es gehört somit zu den selbstverständlichsten und dringlichsten Aufgaben Intelligenter Wesen, ihren Lebensraum vor zerstörerischen Wandlungen der physikalischen Gegebenheiten zu schützen, und dazu gehört vor allem der Schutz eines mit Leben erfüllten Planeten vor dem Einschlag von Asteroiden oder Kometen.

Dieser Schutz kann durch eine Raumflotte gewährleistet werden, die in der Lage ist, auf den Heimatplaneten zu fliegende Himmelskörper - falls sie nicht zu groß sind - abzulenken, zu zerstrahlen oder sonstwie unschädlich zu machen.

Es muß zwischen der Abwehr gegen einen Asteroiden z.B. aus Stein und der Abwehr gegen einen Kometen (aus Matsch und Schnee) unterschieden werden:

- Abwehr gegen Asteroiden.

Es möge ein Asteroid von 3 km Durchmesser auf den Heimatplaneten zu fliegen.

- Man kann auf den Asteroiden Maschinen bringen, die ihn allmählich von seinem Kurs auf die Erde abbringen.

- Man kann versuchen, ihn mit Nuklearwaffen von seiner Bahn abzulenken, wobei er aber nicht in Stücke gehen darf.

- Man kann versuchen, ihn mittels Sonnensegeln von seinem Kurs auf die Erde abzulenken. .

- Abwehr gegen Kometen.